

Eine hochwertige und wettbewerbsfähige Agrarwirtschaft

Freiheit, Gemeinsinn und Fortschritt – aus Liebe zur Schweiz

Unsere Landwirtschaft leistet einen wichtigen Beitrag an unsere Wirtschaft. Sie liegt sowohl der Bevölkerung als auch FDP.Die Liberalen am Herzen. Deshalb ist das Ziel der Agrarpolitik der FDP die Stärkung des Wirtschaftspotentials, der Nachhaltigkeit der landwirtschaftlichen Produktion und der Wettbewerbsfähigkeit der ganzen Lebensmittelbranche. Der Fortbestand des landwirtschaftlichen Sektors darf nicht nur auf Direktzahlungen beruhen. Diese sollen nämlich nur jene Leistungen abgelden, welche einem gesamtgesellschaftlichen Interesse dienen. Vielmehr liegt die Zukunft der Landwirtschaft in einer qualitativ hochstehenden Produktion in einem liberalisierten und wettbewerbsfähigen Umfeld. Dies erlaubt es den Bauern auch, ihre Einkünfte in erster Linie durch den Verkauf ihrer Produkte auf dem Markt zu erzielen. Eine Abschottung des Marktes lohnt sich weder für die Landwirtschaft selbst, noch für den Konsumenten, noch für die Schweizer Wirtschaft insgesamt. Es besteht eine echte Nachfrage für Schweizer Qualitäts-Produkte mit starker Wertschöpfung. Die Schweizer Bauern müssen sich nicht vor der Konkurrenz fürchten, sondern sollen sich am Markt orientieren und stolz auf ihre Produkte sein. Die FDP unterstützt sie dabei durch die Verringerung der Bürokratie, durch die Garantie eines grossen unternehmerischen Handlungsspielraums, durch die Perspektive einer Öffnung neuer Absatzmärkte sowie durch eine finanzielle Unterstützung zur Bewältigung des Strukturwandels.

1. Externe Herausforderungen

- › Vermeidung von missbräuchlichem Protektionismus, der in den Markt eingreift und die Branche schwächt.
- › Vorbereitung auf die Herausforderungen einer Marktöffnung, z.B. durch den möglichen Abschluss eines Freihandelsabkommens zwischen der EU und der USA.
- › Eindämmung des Einkaufstourismus durch die Stärkung der Wettbewerbsfähigkeit von Schweizer Produkten.

2. Freiheit, Gemeinsinn und Fortschritt

Freiheit: In der Schweiz erfolgt die Weiterverarbeitung der Nahrungsmittel nahe an den Produktionsorten. Diese Dezentralisierung ist ein Vorteil und erlaubt es, auf internationaler Ebene wettbewerbsfähig zu bleiben. Solche Rahmenbedingungen sichern auch den Fortbestand von Arbeitsplätzen im ländlichen Raum und nehmen Rücksicht auf die Umwelt. Weiter führen strukturelle Verbesserungen in der Produktion zu einer höheren Lebensfähigkeit der Betriebe. Mit einem besseren Kostenmanagement steigt auch ihre Wettbewerbsfähigkeit. Die Bevölkerung wünscht lokale Produkte, die nicht nur einen Beitrag zur Nahrungsmittelsicherheit leisten, sondern auch zum wichtigen Umweltschutz beitragen. Die Herstellung von Schweizer Lebensmittel muss möglichst ressourcenschonend erfolgen und gleichzeitig die Natur und das Wohlbefinden der Tiere respektieren.

Gemeinsinn: Die Landwirtschaft ist ein wichtiger Sektor der Wirtschaft und übernimmt innerhalb der Gesellschaft verschiedene Aufgaben. Ihre Dienstleistungen sind für eine moderne Gesellschaft unentbehrlich. Eine gesunde Ernährung, eine gepflegte Umwelt und die Lebensfähigkeit der Randregionen schaffen zusammen grundlegende Voraussetzungen für unsere Gesellschaft. Die nachhaltige Inlandsproduktion bedeutet für ein Land, dass es die Freiheit besitzt, seine Agrarpolitik selber zu bestimmen. Da die kultivierbaren Flächen in unserem Land begrenzt sind, müssen sich die landwirtschaftlichen Produkte stärker auf Qualität als auf Quantität ausrichten.

Fortschritt: Ein wichtiger Erfolgsfaktor ist der Fortschritt. Die Landwirtschaft befindet sich heute an einem Scheideweg. Die Nachhaltigkeit des landwirtschaftlichen Sektors beruht auf der Anpassung der Produktion an die Nachfrage auf dem Markt und auf der Wettbewerbsfähigkeit dieses Sektors. Innovation muss auf allen Ebenen erleichtert und gefördert werden, um die unternehmerische Selbstständigkeit aller Akteure in der Agrar- und Lebensmittelbranche zu erweitern. Deswegen muss sich unsere Landwirtschaft stetig erneuern, um Produkte liefern zu können, welche der Nachfrage der Konsumenten entsprechen. Die Herstellung von Qualitätsprodukten muss das Ziel sein. Betreffend die Landwirtschaftliche Gentechnik, möchte die FDP keinen Technologie- oder Denkverbot.

Hohe Qualität: Die Schweiz hat Produkte von hoher Qualität, welche international konkurrenzfähig sind. Die Liberalisierung des Käsemarktes vor ein paar Jahren hat dies deutlich gezeigt. Schweizer Produkte sind erfolgreich und haben sogar noch Potential. Eine stufenweise Marktöffnung bei Produkten mit hohem Mehrwert stärkt die Wettbewerbsfähigkeit des landwirtschaftlichen Sektors. Dies kann durch die Entwicklungsklauseln der Bilateralen erreicht werden. Zudem sind zeitlich begrenzte, finanzielle Begleitmassnahmen bei der Öffnung des Marktes nötig, um die Auswirkungen des Wandels abzufedern und eine bessere Produktivität für die direkt betroffenen Sektoren zu sichern.

Marktorientierung: Die Herkunftsbezeichnung lokal hergestellter Produkte, die Einhaltung sowohl hygienischer als auch qualitativer Standards, wie zum Beispiel die nachhaltige Produktion, sind essentielle Bestandteile unserer Landwirtschaft und müssen geschützt werden. Eine angebrachte Förderung auf dem Markt ist notwendig, um diesen Erfolg zu ermöglichen. Der landwirtschaftliche Sektor der Schweiz ist keine von der Welt abgeschnittene Insel. Er muss angesichts der grenznahen Märkte wettbewerbsfähig bleiben, damit der Einkaufstourismus eingedämmt werden kann. Dieser trägt in grossen Teilen zum Verlust von Arbeitsplätzen und Marktanteilen bei.

3. Unsere Forderungen

- › Weniger Bürokratie.
- › Die Weiterverarbeitung in der Schweiz und nahe bei der Produktion muss erhalten bleiben.
- › Kein übertriebener Umwelt- und Tierschutz. Gleichzeitig müssen wir aber auch Fehlanreize vermeiden, welche zu Methoden der Intensivkultivierung verleiten und zu einer verhängnisvollen Überproduktion führen.
- › Produkte mit Ursprungsbezeichnung (GUB/GGA) oder mit gut sichtbaren Gütezeichen eignen sich für eine zielführende Werbung. Sie sollen vermehrt mit öffentlicher Unterstützung gefördert werden, um eine Steigerung der Attraktivität von Schweizer Produkten zu ermöglichen.
- › Die Verschwendung von Kulturland muss vermieden werden.
- › Eine schrittweise Öffnung des Marktes unter Ausnutzung der Entwicklungsklauseln der Bilateralen, unterstützt durch finanzielle Übergangsmassnahmen, um die Wettbewerbsfähigkeit zu erhöhen.
- › Die Finanzierung dieser Übergangsmassnahmen zugunsten der Landwirtschaft, in der Folge der Marktöffnung und durch die für diesen Zweck eingeplanten Bilanzreserven.
- › Eine Optimierung unserer Handelsbeziehungen mit der EU, die eine Liberalisierung der gesamten Lebensmittelproduktionskette erlaubt. Ziele: Kostensenkungen bei der Produktion, Marktentwicklung, Stärkung der Wettbewerbsfähigkeit.
- › Die Agrarpolitik darf nicht zukünftige Freihandelsabkommen mit Drittstaaten blockieren, solange diese die Agrarproduktion nicht benachteiligen.

4. Erfolge der FDP. Die Liberalen

- › Die FDP hat angestossen, dass Direktzahlungen nur als Ausgleich für Dienstleistungen im öffentlichen Interesse erfolgen. So wurden die alten Finanzunterstützungen durch Direktzahlungen ersetzt. Dies erlaubt die Beibehaltung eines Budgets im Sinne der Landwirtschaft, welches mit der WTO kompatibel und weltweit anerkannt ist.
- › Die FDP hat den bilateralen Weg mit der EU, besonders das Landwirtschaftsabkommen von 1999 und die Personenfreizügigkeit, immer unterstützt.
- › Die FDP unterstützte die Einführung einer Prämie für Milch, die zu Käse verarbeitet wird, da dies bessere Perspektiven für die Branche bietet, als die Milchproduktion.
- › Die FDP will, dass die Öffnung des Marktes von finanziellen Massnahmen begleitet wird, um den Landwirten ihr Einkommen zu sichern. Um zusätzliche Mittel zur Unterstützung zu schaffen, unterstützt die FDP die Schaffung einer Bilanzreserve des Bundes aus den Einfuhrsteuern.